

# Verluste, Grenzen des Wachstums, Kampf gegen Angst und Langeweile<sup>1</sup>

Franz Sedlak

Welche Auflösungsfolgen sind jetzt schon erkennbar?

*Ökonomisch* kommt es zur Auflösung von Organisationen und Auflösung der Corporate Identity. Unternehmen werden z.B. wie eine „Theatergruppe“ organisiert: Vorübergehender Zusammenschluss von Personen und Mitteln an wechselnden Orten; die Folgen sind *Einbußen an Kontinuität und damit an Wertschätzung der Identität und Individualität*.

*Psychologisch* kommt es zum Kampf gegen Angst und Langeweile, es dominiert der Ablenkungskonsum, die Augenblickskonzentration statt die Langzeit-Planung, es kommt auch zum *Verlust an Intimität* (z.B. Handy-Dialoge in der Öffentlichkeit), es ergibt sich eine neue „Lern-“ und „Arbeits-Atmosphäre“ in den langen Fahrten zur Arbeitsstätte. Der Konnektivismus zelebriert Vernetzung, Offenheit, Transparenz.

*Technisch:* Man stößt auf die Grenzen des Wachstums, es kommt zur Technologiefaute durch physikalische Limits. Im Makrobereich stößt man auf die Grenzen der Expansion in den Weltraum (unüberwindbare Entfernungen). Im Mikrobereich sind die Grenzen der Speicherkapazität von Daten und Energie gegeben. Daher ergibt sich die Suche nach technischen Entwicklungen und Kontrollen im Mesobereich, dies ist der Bereich des Menschen.

*Biologisch/medizinisch:* Es kommt zu einer Objektivierung des Menschen, man erprobt sich in experimenteller Sexualität, verwirklicht seine Idealvorstellungen im Klonen (Designmensch) und in der additiven technischen Steigerung von Fähigkeiten (Cyborg). Die elektronische Dauer-Selbstüberwachung bewirkt den *Verlust der Selbstwahrnehmung, der Selbstkontrolle* (so gibt es schon eine Blutdruck- und Blutzucker-Mobilmessung am Handy, dieses schickt automatisch ein Kontroll-SMS an den Hausarzt). Wie wirkt sich das alles auf die Kommunikation aus?

<sup>1</sup> Quellen: J. Attali: Eine kleine Geschichte der Zukunft. 2008 im Parthas Verlag Berlin erschienen.  
F. Sedlak: Die drei destruktiven Megatrends als Herausforderungen und Chance für die Psychotherapie. Vortrag beim internationalen Kongress der ÖGATAP Wien, 2016.

